



art-in.de

Reflexion.

13.02. - 31.05.2026 | Pinakothek der Moderne, München

Eingabedatum: 07.02.2026



*Sep Ruf und Egon Eiermann, Deutscher Pavillon, Brüssel, 1958, Photo: Georg Pollich, 1958
Architekturmuseum der TUM*

REFLEXION

Die zweite gemeinschaftlich kuratierte Ausstellung der vier Museen in der Pinakothek der Moderne widmet sich dem Thema der Reflexion. Der Begriff Reflexion wird dabei wörtlich und sinnbildlich verstanden, als optisches Phänomen, als Zeichen prüfenden Nachdenkens oder als Mittel künstlerischen Ausdrucks. Während die erste Jubiläums - Ausstellung die

Gründungszeit der Neuen Sammlung, die Moderne der 1920/30er Jahre in den Fokus nahm, ist die Ausstellung REFLEXION zeitlich weiter gefasst und führt bis zur Gegenwart. Unter den drei Leitgedanken Licht, Spiegel, Transparenz sind Objekte aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Graphik und Design gegenübergestellt.

Für diese Begegnung wurde eine Ausstellungsarchitektur entwickelt, die beide Ausstellungsräume jeweils in eine weiße und eine schwarze Hälfte aufteilt. Damit wird ein Rahmen geschaffen für Licht und Schatten, Tag und Nacht sowie Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit – Themen, die in den ausgestellten Werken und Objekten wiedergefunden werden können.

Zur Präsentation gehören neben den Ausstellungsräumen im Erdgeschoss und zweiten Obergeschoss auch „Satelliten“ wie die Glasarbeit am Eingang der Pinakothek der Moderne oder das in ein Kunstwerk verwandelte Fenster am oberen Ende der großen Treppe Ost.

Ausstellungsarchitektur: Martin Kinzlmaier

Kuratiert von: Dr.- Ing. Andjelka Badnjar Gojnić, Dr. Caroline Fuchs, Dr. Michael Hering, Dr. Franziska Kunze, Dr. - Ing. Irene Meissner, Prof. Dr. Angelika Nollert, Prof. Dr. Bernhard Schwenk.

13.02. - 31.05.2026

Pinakothek der Moderne

Barer Straße 40, 80333 München

<https://www.pinakothek-der-moderne.de>

Presse

Kontext

Einordnung:

Die Ausstellung „REFLEXION“ verknüpft die materialästhetischen Diskurse der klassischen Moderne, insbesondere des Bauhauses und Konstruktivismus, mit zeitgenössischen Tendenzen der Lichtkunst und des Minimalismus. Durch die Trias aus Licht, Spiegel und Transparenz werden phänomenologische Fragen der Wahrnehmung adressiert, die das Objekt als Medium zwischen physischem Raum und subjektiver Erkenntnis positionieren. Die gattungsübergreifende Gegenüberstellung von Design, Architektur und Bildender Kunst bricht dabei traditionelle Hierarchien auf und führt die modernistische Vision eines

integrativen Kunstverständnisses fort. In der dualistischen Inszenierung von Schwarz und Weiß wird zudem die kunsthistorische Tradition des Helldunkels in eine raumgreifende Abstraktion übersetzt, die das rein Optische mit einer tiefgreifenden epistemologischen Prüfung verbindet.

Supported by AI
